

Ein Leben für die Feuerwehr



Dank Ulrich Röfer hat Ammendorf ein kleines, aber feines Museum

Langes Fragen ist in Ammendorf unnötig: Die Menschen hier lieben ihre Wehr. Sie wissen, wo das Spritzenhaus steht, und sie feiern auch gerne mit den Kameraden.

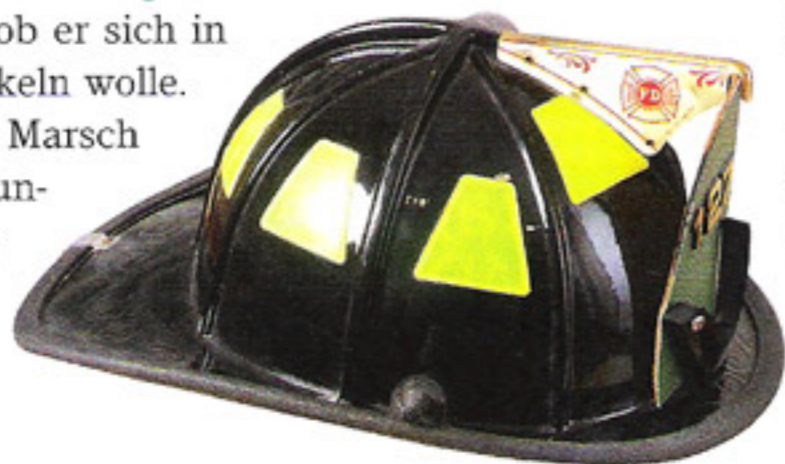
Der historische Bau unweit des Ammendorfer Rathauses wurde modernsten Erfordernissen angepasst, stilvoll mit Zweckbauten ergänzt und bietet nun Platz für alles, was die Wehr braucht: Moderne Seminarräume, Umkleiden, Stellplätze für Einsatzfahrzeuge und Raum für das Museum.

Richtig. Die Ammendorfer Feuerwehr besitzt auch ein Museum. **Ulrich Röfer (Foto, oben)** ist es zu verdanken, dass hier Fundstücke der halleschen Feuerwehr gesammelt Platz finden.

Das Hobby hat Tradition

Röfer, 1940 in Saubach (Kreis Eckartsberga) geboren, ist Feuerwehrmann in der dritten Generation. Bereits Großvater und Vater waren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Saubach, und es nimmt nicht Wunder, dass er 1961 dort eintritt. Der gelernte Maurer kommt im Jahr 1964 in die BUNA-Werke und wird nach kurzer Mitgliedschaft in der dortigen Freiwilligenwehr gefragt, ob er sich in der Wehr weiterentwickeln wolle.

Es beginnt ein langer Marsch durch etliche Schulungen: Selbststudium für Führungskräfte, Speziallehrgänge für Einsatzorte und so weiter



und so fort. Röfers Talent und Einsatz fallen auf, und die Berufung zum Leiter der Freiwilligen Werksfeuerwehr ist nur eine Frage der Zeit. Von 1984 bis 1993 bleibt er auf dem oft brandheißen Posten in Buna und wechselt dort von 1991 bis 1994 zur Berufsfeuerwehr. 1995 geht Röfer zur Ammendorfer Wehr.

Die Leidenschaft zur Geschichte begleitet ihn schon in der Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrhistorik, deren Mitglied er 1982 wurde. Aktiv, im Sinne der Brandbekämpfung, ist Röfer heute nicht mehr. Dafür widmet sich der Rentner umso aktiver dem Museum, hat ein (vergriffenes!) Buch mit dem Titel „Wasser marsch“ geschrieben und publiziert Artikel für Fachzeitschriften.

Das Museum mit Fundstücken aus der Geschichte der halleschen Wehr, Uniformen und Ausrüstungsgegenständen vom Jahr 1800 bis zur Moderne wäre aber undenkbar, so betont Röfer, ohne seine Frau, welche mit viel Verständnis und manchen „Kleingeld“ aus der Haushaltskasse geholfen hat.

Verschworene Gemeinschaft

Über seine gefährlichsten Einsätze spricht Röfer ungern, aber den bewegendsten Moment hat er sofort parat: Im Rahmen einer Auszeichnungstour waren mehrere Feuerwehrmänner



Der Nachtwächter gilt als Vorreiter der Freiwilligen Feuerwehr. (Foto: Bernd Schädler)

1993 bei den Kollegen in Manhattan (New York/USA) zu Gast und tauschten Erfahrungen aus. Nur schwer kommt ihm der Satz über die Lippen: „Einige Namen der Kameraden fanden wir nach 9/11 auf den Totenlisten wieder. Für sie gibt es immer einen Platz in unseren Herzen“, sagt der 71-Jährige. Die Floriansjünger sind eben eine verschworene Gemeinschaft, deren Zusammenhalt einmalig ist.

Sein Wissen gibt Röfer jederzeit gern weiter. Egal, ob Schulklassen, Vereine oder interessierte Bürger, jeder ist nach Anmeldung stets willkommen. Pläne zum Ausbau der Sammlung gibt es auch schon. Sirenen, Löschpat-schen und Ausrüstung aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges sollen die Schau bald ergänzen. Das Leben der Ammendorfer Wehr spielt sich jedoch nicht im Museum ab: Täglich ab 17 Uhr werden sie voll in das Alarmsystem der Berufsfeuerwehr integriert. 122 Einsätze gab es für Ammendorf allein in diesem Jahr. Zusätzlich wird hier die Ausbildung der Jugendfeuerwehr weitergeführt. **BERND SCHÄDLER**

Freiwilligen Feuerwehr, Elsterstr. 29, 06132, Tel. 7758333